

Neujahrsempfang 2023

Technologie-Transfer-Preis 2022 | Transkript

Sprecherin

Digitale Medien haben Potenzial. Das treibt Professorin Ulrike Lucke in ihrer Forschung schon lange an.

Prof. Dr. Ulrike Lucke

Meine Kinder haben im Lockdown ziemlich gelitten und ihre Lehrerinnen und Lehrer vermutlich noch mehr. Ich arbeite dafür, dass meinen Enkeln das nicht mehr passieren muss. Digitale Medien können in der Bildung an so vielen Stellen unterstützen, wenn sie gut gestaltet und gut eingesetzt sind. Dann bleibt mehr Raum für das Wertvolle an der Präsenz, die zwischenmenschliche Interaktion. Dass uns dieser Wandel gelingt, dafür forsche ich.

Sprecherin

Luckes Arbeitsgruppe analysiert, wie digitale Technologien in der Bildung sinnvoll eingesetzt werden. Wann verbessert sich der Lernprozess? Welche Rahmenbedingungen braucht es dafür? Wo ist der Nutzen am Größten?

Prof. Dr. Ulrike Lucke

Da denkt man sofort an sowas wie Mobile Apps, Lernspiele oder ähnliches oder Basisdienste wie Lernplattformen oder Virtual Reality. Da wird das Potenzial für die Bildung sofort sichtbar. Viel höher schlägt mein Herz aber für die Infrastrukturen, die dahinterstehen, die verschiedene Menschen zusammenbringen, verschiedene Werkzeuge zusammenführen. Möglichst einfach und möglichst wirksam.

Sprecherin

An der Universität Potsdam brachte die Corona Pandemie den digitalen Schub. Ruckzuck wurde auf Distanz- und Hybridlehre umgestellt.

Prof. Dr. Ulrike Lucke

In den Schulen war das nicht ganz so einfach. Ich glaube, da sind viele Defizite sichtbar geworden, und das brachte auch für mich die größte Veränderung durch Corona. Nämlich die Beauftragung durch den Bund, den Prototypen für eine nationale Bildungsplattform zu entwickeln. Das ist für mich das bisher größte und anstrengendste Projekt: Bildungsraum digital – BIRD. Da entwickeln wir eine digitale Vernetzungsinfrastruktur für Bildung, die verschiedene Inhalte, Werkzeuge zusammenführen soll.

Sprecherin

Und zwar grenzenlos – über Bildungsbereiche, Schulen und bestehende Plattformen hinweg.

Prof. Dr. Ulrike Lucke

Das ist ein bisschen so wie mit den Steckdosen an der Wand. Da können sie ihre Geräte einfach so

anstöpseln und die bekommen sofort den Strom, der sie antreibt. Vorausgesetzt, sie haben den nötigen Stecker. Dahinter die Kabellage in der Wand, die Umspannwerke, die Verteilerschränke, die Windräder, die sehen sie nicht. Da gibt es jemanden, der betreibt diese Infrastruktur für sie und sie können arbeiten. Genau das macht BIRD für die Bildung. Das heißt, wir schauen uns Bildungssysteme an, schauen, was sie antreibt: Welche Daten fließen? Welche Funktionen sollen bereitgestellt werden? Welche Protokolle werden gesprochen, sodass wir die verschiedenen Werkzeuge zusammenführen können, die Menschen, die diese Werkzeuge benutzen auch zusammenführen können? Für Lehrkräfte, für Schülerinnen und Schüler, aber auch für die Betreiber, für die Anbieter von solchen Systemen ein nahtloses Ganzes schaffen können.

Sprecherin

Sobald ein kleiner Prototyp im Labor funktioniert, folgt der Praxistest in der Schule. Ohne diesen Transfer käme Luckes Forschung nicht weiter.

Prof. Dr. Ulrike Lucke

Wie gehen Lehrkräfte mit solchen Anwendungen um? Auf welche Ideen kommen Schülerinnen und Schüler bei der Nutzung, die wir nie gehabt hätten? Oder aus der Sicht von Policies und Gouvernements: Wie begleiten Leitungsebenen die Einführung solcher Systeme oder vor welchen Herausforderungen stehen beispielsweise die Träger, wenn es um Beschaffungen geht? Das ist besonders toll zu sehen, wenn es wirklich in der Praxis gelingt. So wie jetzt im Moment beispielsweise, wenn ukrainische Flüchtlinge durch die Lernpfadfinder-Angebote von BIRD eine personengenaue Empfehlung von Bildungsangeboten erhalten oder wenn jetzt in NRW die ersten Schulen ihre fälschungssicheren Digitalen Zeugnisse mit der Infrastruktur von Bird ausstellen. Das gibt ein tolles Gefühl, dass es in der Praxis gelingt.

Sprecherin

Als Beraterin treibt sie ihre Mission auch in der Politik voran. Für diesen stetigen Einsatz erhält sie den von Potsdam Transfer und der UP Transfer GmbH gemeinsam ausgelobten Transfer-Preis.

Sascha Thormann

Sie hat nicht ein Projekt gehabt über die Zeit, was sie in die Anwendung gebracht hat, sondern eine Vielzahl von Projekten. Dabei hat sie immer den Transfer in ihrer Forschung mitgedacht. Deswegen ist es nicht der Preis für ein Jahr oder für ein besonderes Projekt, sondern der Preis für die kontinuierliche Transfer-Arbeit. Dabei hat sie nicht nur den Gesellschaftstransfer und den Transfer in die Wirtschaft mitgedacht, sondern auch in die Bildung, gerade der Bildungstransfer ist eine wichtige Komponente von Potsdam-Transfer.

Prof. Dr. Ulrike Lucke

Der Transferpreis ist eine tolle Anerkennung für unsere Arbeit. Normalerweise werden die eigenen Arbeitsergebnisse eher außerhalb sichtbar, weil es innerhalb der eigenen Hochschule nicht viele Leute gibt, die im selben Fachgebiet forschen. Dass jetzt diese Wirkung von außen auch innen sichtbar wird, das ist ein schönes Gefühl. Zugleich lässt mich der Preis auch innehalten, lässt mich nochmal zurückschauen auf erfolgreiche Erlebnisse, auch auf weniger gelungene Episoden, lässt mich reflektieren, über Ziele, über Wege und zugleich neue Kraft schöpfen für die Zukunft.

Sascha Thormann

Wir konnten Frau Professor Lucke über den Transfer-Service von Potsdam Transfer unterstützen, indem wir ihr spezielle Messen angeboten haben. Dabei handelt es sich um die Leitmessen in Deutschland, wie die Hannover Messe oder auch die CeBIT, aber auch kleinere Messen wie die Lerntec, wo wir Frau Professor Lucke unterstützt haben. Zum einem bei der Vorbereitung, wie zum Beispiel übers Messecoaching, wo wir Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern das Know-how vermitteln: auf solchen Messen sich zu präsentieren, wie man pitcht und wie man dann natürlich bestenfalls ein Projekt gut darstellen kann. Aber wir unterstützen auch bei der Messeanbahnung, also bei der Planung der Messe, bei dem ganzen Organisatorischen und auch bei der Messeabwicklung.

Sprecherin

Das führt auf beiden Seiten zum Erfolg: Hier neue Messen, dort neue Erkenntnisse.

Prof. Dr. Ulrike Lucke

Mein erster Kontakt zu Potsdam Transfer war der Messeservice. Wenn man raus will in die Praxis, Prototypen vorstellen, neue Kooperationspartner finden, dann ist die Unterstützung durch Profis total wichtig. Zusammen haben wir da schon einige gemeinsame Auftritte gemeistert. Zuletzt zum Beispiel mit BIRD auf der IFA. Das ist total super, dass man sich auf diese Unterstützung so verlassen kann. Da bleibt dann mehr Kraft für uns, uns auf das zu konzentrieren, was wir gut können: Forschen!